9. Jahrgang Nr. 6
22. April 1971

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem

Veranstaltungs-

Sonntagsschule

Wiederbeginn der Sonntagsschulen am 25. April, 9.30 Uhr.

1. Im Tscharnergut: Kindergärtler und Erstklässler: Schulpavillon I an der Waldmannstrasse / Bisherige bis 2. Klasse und ältere, die noch verbleiben wollen: Bibliothek / Sonntagsschüler ab 3. Klasse: Kirchgemeindehaus.
2. Altes Bethlehem, Looslistrasse, Untermattweg, Eymatt: Für alle Altersstufen: Kirchgemeindehaus.
3. Gäbelbach: siehe unter Rubrik Gäbelbach

Geschwister können die Sonntagsschule miteinander besuchen. Wir möchten wieder darauf aufmerksam machen, dass es sich nicht um "Schule", sondern um Kindergottesdienst handelt. Es ist deshalb nicht nötig, dass die Kinder die Sonntagsschule regelmässig besuchen.

Höckligruppen: Wiederbeginn Sonntag, 25. April, 9.30 Uhr. Neuaufnahme: 3½ - 6jährig bei der Bibliothek oder im Kirchgemeindehaus. Höckligruppen von Frau Ryser und Frau Aebischer: Schulpavillon I an der Waldmannstrasse.

Hobby-Ausstellung

An alle Hobbyisten im Einzugsgebiet des "Wulchechratzers"!

Am 7. und 8. Mai veranstaltet die Freizeitwerkstatt Tscharnergut eine Ausstellung von Freizeitarbeiten. Angenommen werden Arbeiten aus Holz, Metall und andern Materialien, Mosaikarbeiten, Bauernmalerei, Emailsachen, Keramik, Webgut, Stoffe, Photoarbeiten etc.

Die Ausstellung findet im Saal des Restaurants Tscharnergut statt.

Anmeldungen für Aussteller bitte umgehend an Tel. 56 48 48.

Pfadi

Pfadfinderinnen Abteilung Bethlehem:

Gerne nehmen wir neue Pfadfinderinnen (11 - 16 Jahre) und Bienli (8 - 10 Jahre) bei uns auf.

Wir treffen uns am Samstag, 24. April, 14.15 Uhr, auf dem Dorfplatz Tscharnergut. Auskunft erteilt: M. Landolf, Tel. 23 63 76.

Pfadfinder Abteilung Stärnebärg, Bethlehem:

Es isch glatt by de Wölf! (8 bis 10 Jahre)
Pfader, das Abenteuer für Dich! (ab 10 Jahren)

Wir treffen uns am 24. April, um 14 Uhr, auf dem Dorfplatz Tscharnergut. Nähere Auskünfte erteilt: Markus Kasper, Anemonenweg 32, 3027 Bethlehem, Tel. 56 03 80.

Der "Wulchechratzer", Ihr Leibblatt, macht

kein Lotto

legt aber dafür einmal im Jahr einen Einzahlungsschein bei. So wie jetzt dieser Nummer.

Die Herausgeber sind Ihnen für einen Unkostenbeitrag nach Ihrem Belieben sehr dankbar!

Einen weiteren Nachdoppler in Sachen Autobahn

haben am 6. April die Vereinigten Leiste Bümpliz und weitere Interessenten an einer Versammlung, an der die Stadträte Bürgi und Wolf teilnahmen, gestartet. Nachdem die Stadt zugesichert hat, alles zu unternehmen, um den Schutz der Anwohner zu gewährleisten helfen, wird vorerst auf eine Unterschriftensammlung verzichtet. An die Adresse der Behörden von Stadt und Kanton einigte man sich einstimmig auf folgende

Resolution

Gestützt auf die Aussagen und Zusicherungen, die der Stadtpräsident von Bern, Dr. R. Tschäppät, und der Chef des Autobahnamtes des Kantons Bern, Oberingenieur U. Kunz, an der Pressekonferenz vom 1. März 1971 in Bern gemacht und abgegeben haben, ersuchen die unterzeichneten Organisationen, Institutionen und Personen den Regierungsrat des Kantons Bern und den Gemeinderat der Stadt Bern eindringlich, sich dafür einzusetzen, dass

- das Ausführungsprojekt für die Nationalstrasse N1 im Bereich der Grossüberbauungen Tscharnergut, Holenacker, Gäbelbach und Brünnengut unter Einschluss des Brünnenschlösschens so konzipiert wird, dass die Autobahn im Interesse der Verhütung von Abgas- und Lärmimmissionen unterirdisch geführt bezw. überdeckt wird.

- das Ausführungsprojekt für die Nationalstrasse N 12 zwischen dem Anschluss Reitschulgut und dem Dreieck Weyermannshaus, namentlich aber im Bereich des Weyermannshausbades, dahin geändert wird, dass die benachbarte Wohnbevölkerung und die betroffenen Erholungsgebiete unter Aufbietung aller technischen Möglichkeiten vor den zu erwartenten Immissionen des Autobahnverkehrs geschützt und der Badebetrieb im Weyermannshausbad nicht beeinträchtigt werden.

Die Unterzeichner dieser Resolution erwarten vom Regierungsrat des Kantons Bern und vom Gemeinderat der Stadt Bern verbindliche Zusicherungen bezüglich ihrer Bereitschaft, alles zu unternehmen, um die beiden Detailprojekte in dem oben erwähnten Sinn zu ver-

bessern. Sollten Regierungsrat und Gemeinderat von einer derartigen verbindlichen Zusicherung Abstand nehmen, behalten sich die Unterzeichner vor, die ihnen notwendig erscheinenden weiteren Schritte zu unternehmen.

Die Unterzeichner dieser Resolution erklären ihre Bereitschaft, mit den zuständigen kantonalen und kommunalen Stellen jederzeit konstruktiv an einer allseits befriedigenden Lösung der Autobahnfragen in den erwähnten Gebieten zusammenzuarbeiten. Sie erwarten, dass die Behördeinstanzen ihrerseits zu einer solchen Zusammenarbeit Hand bieten.

*

Gegenwärtig befindet sich diese Resolution bei allen in Bümpliz tätigen Vereinen und Organisationen im Umlauf, um eine möglichst breite Unterstützung zu erhalten.

Lärmschutz und Baulinienabstand

Gedanken über die Konsequenzen des Lärmschutzes an Hochleistungsstraßen

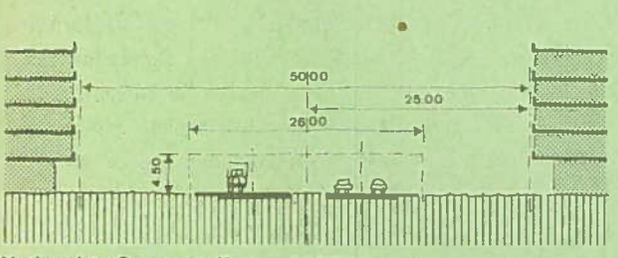
von Ueli Roth, Architekt ETH/SIA, Dozent für Orts-, Regional- und Landesplanung an der ETH (aus "Werk" 9/69)

Dr.Alfred Gilgen verlangt 125 m Abstand der Wohnbebauung von der Mitte einer Hochleistungsstrasse. Heute werden laut Nationalstrassengesetz 15 bis 25 m verlangt. Wie aus seinem Artikel hervorgeht, decken sich Gilgens Forderungen mit amerikanischen Postulaten. Die Kriterien des zulässigen Lärms, auf die sich Gilgen abstützt, sind die gleichen, welche die vom Bundesrat eingesetzte Arbeitsgruppe für soziopsychologische Fluglärmuntersuchung verwendet. Sie wurden im vollen Bewusstsein um die möglichen Entschädigungsansprüche von Landbesitzern in Fluglärmzonen und an Hochleistungsstrassen aufgestellt und stellen daher keine Optimal-, sondern Minimalkriterien dar. Es ist erstaunlich, dass heute so viel über Fluglärm und so wenig über den Strassenlärm geklagt wird. Es mag ein Beweis dafür sein, dass des Nachbars Hund immer lästiger bellt als der eigene....; das tut aber der Tatsache keinen Abbruch, dass die psychische und die physiologische Schädigung dauernder Lärmeinwirkung ausser Zweifel steht und dass sich Stadtplaner dafür einzusetzen haben, vorbeugenden Massnahmen bei Baulinien- und Zonenausscheidungen Nachachtung zu verschaffen. Und zwar konsequent; es geht zum Beispiel nicht an, dass im Interesse der Erhaltung von Liegenschaftswerten die Sihl-Expressstrasse in Zürich mit grossen Kosten tiefgelegt wird - was durchaus richtig ist - und dass anderseits bei der Weiterführung der gleichen Strasse durch Arbeiterwohnquartiere der Strom der Automobile 5 bis 10 m vor den Schlafzimmern à niveau ohne Lärmschutzmassnahmen durchgeführt wird....

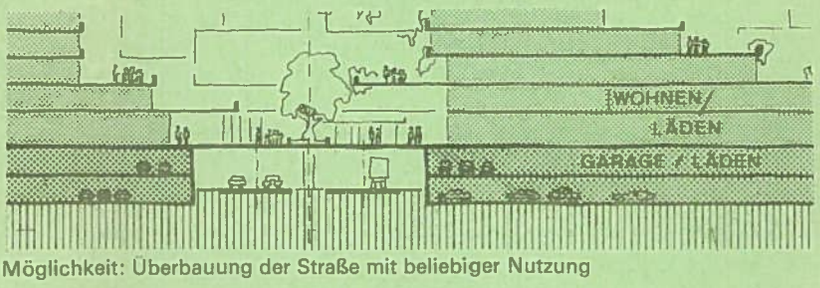
Verkehr ist etwas Dreidimensionales!
Eine Autobahn à niveau mit Baulinienabständen von 125 m wird zu einem Parkway. Ein Parkway, der durch eine Stadt führt, ist aber zum mindesten im zentralen Gebiet undenkbar. Er würde die Gebiete zu beiden Seiten voneinander räumlich und funktionell trennen, und zwar mehr, als heute die Limmat in Zürich - die "freie Limmat"! - das Niederdorf von der Bahnhofstrasse trennt.

Die Baulinienabstände lassen sich reduzieren durch Tieflegung der Autobahn unter das gewachsene Terrain oder durch die Aufschüttung von seitlichen Schallschutzdämmen. Aber auch so stellt sie noch eine Barriere dar, wie Eisenbahnanlagen Barrieren sind in unsern Städten.

Wo intensive Verbindungen der Stadtgebiete zu beiden Seiten einer Autobahn notwendig sind, muss die Autobahn überbaut werden. Dann sind selbst Wohnnutzungen direkt an oder über der Hochleistungsstrasse durchaus zu verantworten. Im Zeitalter moderner hängender Gärten der Semiramis - 1.20 m Humus auf einer Betonplatte genügen für die Pflanzung von Bäumen hoch über dem gewachsenen Terrain - können die Betonplatten über Autostrassen und Eisenbahnanlagen begrünt werden, zum Beispiel als Spielplätze für die Kinder der angrenzenden Wohnsiedlungen oder als Wohnungen zugehörige Kleingärten. Unzählige Möglichkeiten bieten sich an.



Nationalstraßennorm, Zustand 1960



Möglichkeit: Überbauung der Straße mit beliebiger Nutzung

AUTOCAR=REISEN
im In- und Ausland

MOEBELTRANSPORTE
mit Spezialmöbelwagen

VEREINSAUSFLUEGE
HOCHZEITSFAHRTEN

WARENTRANSPORTE

DYSLI
BERN 27
TEL. 555544

Das Transportgeschäft im Quartier, Maiglöggliweg 14

Servite Kleiderreinigung

Servite Tel. 56 11 71

Servite Gute Qualität
Zuverlässig
Gratis-Hauslieferungsdienst

Bernische Aktion für Umweltschutz am 3. April

Aufruf des Stadtpräsidenten

Im Gegensatz zu vielen andern Fragen, über die man in guten Treuen verschiedener Meinung sein kann, gibt es auf die Frage, ob Umweltschutz notwendig sei, für Rechts- und Linksstehende, für Antiautoritäre und Gouvernementale, für Katholiken und Protestanten, für Alte und Junge nur eine einzige Antwort: Ja!

Die Warnung vor dem schleichenden Selbstmord, den wir begehen, indem wir den technischen Fortschritt auf Kosten der Natur vorantreiben, kommt nicht von hysterischen Propheten, sondern von sachlich denkenden und kühl rechnenden Wissenschaftern. Es ist eine unumstössliche Tatsache, dass unsere Umwelt in höchstem Grade gefährdet ist. Wenn wir nicht wirksame Massnahmen ergreifen, die zunehmende Vergiftung der Natur aufzuhalten, werden wir unsern Nachkommen eine Welt hinterlassen, in der das Leben nicht mehr lebenswert und bald einmal nicht mehr möglich ist.

Die Aktion für Umweltschutz vom 3. April soll das Gewissen unserer Bevölkerung aufrütteln und jedem einzelnen klarmachen, dass er an dieser lebensgefährlichen Entwicklung mitverantwortlich ist und dass die Gefahr nur gebannt werden kann, wenn jeder mithilft. Mein Vertrauen in den gesunden Menschenverstand und die Naturverbundenheit der Berner gibt mir die Gewissheit, dass die Aktion erfolgreich sein wird.

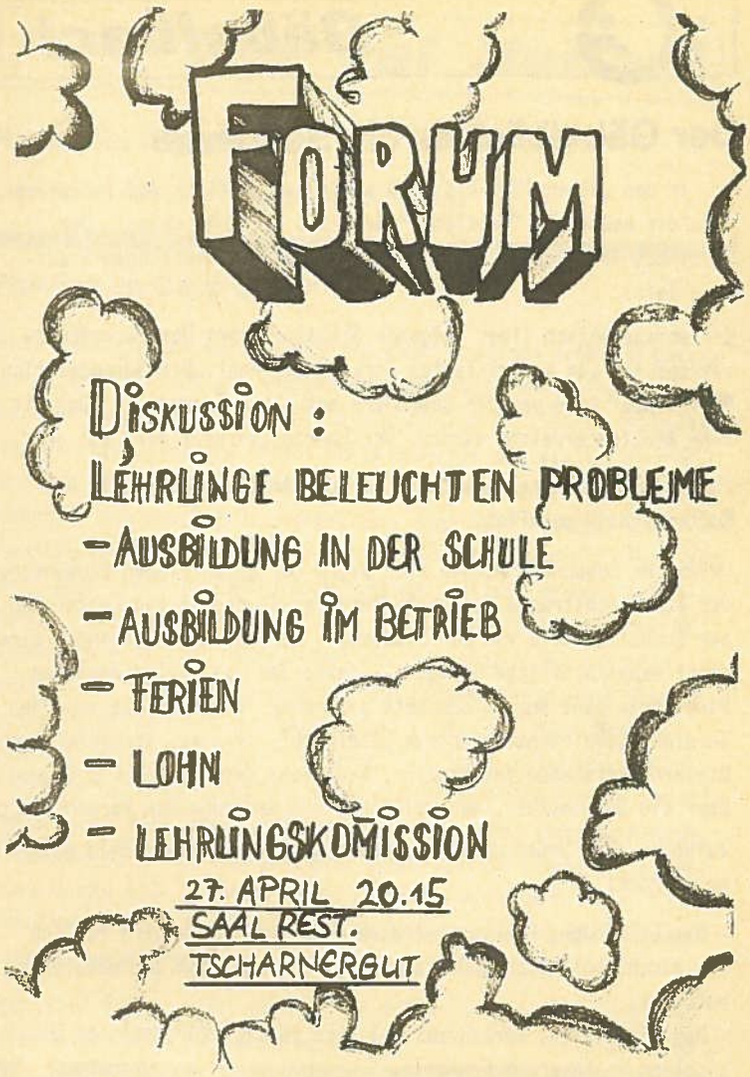
Dr. Reynold Tschäppät

Herzlichen Dank, Herr Stadtpräsident! Genau das meinten wir auch, wenn wir seit Jahren - und in den letzten Monaten etwas vehement - die Ansicht vertraten, diese Gesichtspunkte seien auch beim Autobahnbau in Wohnquartieren zu berücksichtigen. Ferner haben wir mit Interesse Ihre Stellungnahme zur Zürcher Umfahrungsstrasse im Nationalrat verfolgt. Dass bei uns in Bern auf der N1 der Zubringerverkehr zur Stadt, die innerstädtische Verbindung zwischen altem Bern und neuer Weststadt sowie der gesamte schweizerische und internationale Durchgangsverkehr nicht Platz haben werden, scheint Ihnen wohl mit ein Grund zur Befürwortung der Idee von Umfahrungsstrassen um die Städte gewesen zu sein. Wenn zwei das gleiche meinen... U.

Das 1E 1903 -Inserat

Max. 10 Worter und Adresse. Inseratentext und 1 Franken in einem Couvert in den Briefkasten der Redaktion werfen. Nur für Einwohner von Bethlehem. Nicht für Geschäfte. «Zu-verschenken»-Inserate sind gratis.

Zu verkaufen: Moderner dunkelblauer Kinderwagen mit Matratze etc. Günstiger Preis. Tel. 55 28 59	Verloren am Pfadiabend im Saal oder im Keller Ehering. Tel. 56 47 81
Puppenklinik J. Feller Fellerstrasse 50 D2 Tel. 56 47 84	Glätterin bügelt Ihre Hemden und Blusen. Tel. 56 46 86 Weiermattstrasse 62 (Szöke)
Zu kaufen gesucht: Sehr gute Schreibmaschine (Portable). Tel. 56 29 01	Zu verkaufen: Philicorda Tel. 55 27 51



Unter dem Patronat des FORUMS BETHLEHEM

Reformierte Kirchgemeinde

Kurzgottesdienste am Samstagabend jetzt regelmässig am ersten und dritten Samstag des Monats von 19.30 bis 20 Uhr in der Kirche.

Kurse im Bastelraum der Freizeitwerkstätten

Stoffdruck

Handbedruckte Stoffe sind immer en vogue. Ein Leinen- oder Seidenkleid, mit einem individuellen Muster bedruckt oder bemalt, ist einmalig. Auch eine Echarpe oder ein buntbedrucktes "Facenettli" vermögen ein Unikleid herauszuputzen, dass es ganz neuartig wirkt. Wir wäre es einmal mit einem Versuch, die Stoffe selbst zu verschönern? Ab 4. Mai Dienstag abends von 20 bis 22 Uhr, 8 St. Fr. 20.--.

Bauernmalerei

laufender Kurs. Je nach Teilnehmerzahl ist das Mitwirken weiterer Interessenten möglich. Mittwoch abends 20 Uhr.

Modellieren

laufender Kurs. Je nach Teilnehmerzahl ist das Mitwirken weiterer Interessenten möglich. Donnerstag abends 20 Uhr.

Basteln mit Kindern am Mittwochnachmittag

Frau Zimmermann bastelt mit den Kindern in den Freizeitwerkstätten. Eintritt 30 Rappen. Materialkosten extra.

Gäbelbach

Der Gäbelbächler als Seiltänzer

Gr. In den Jahren 1965 bis 1968 wurde nordwestlich des Tscharnerguts die heute als "Gäbelbach" bekannte Siedlung gebaut. Der Gäbelbach ist heute die äusserste Siedlung am westlichen Stadtrand Berns.

Verkehrstechnisch liegt folgende Situation vor: Der Fussgängerverkehr ist vom motorisierten Verkehr getrennt. Die Busendstation "Bethlehem" kann von den Bewohnern auf einem Fussweg in fünf bis zehn Minuten erreicht werden. Der Fahrzeugverkehr wird auf der Gäbelbachstrasse gesammelt und vor der Anstalt Brünnen in die Murtenstrasse geleitet.

Unter den Bewohnern machte sich wegen der gefährlichen Einmündung der Gäbelbachstrasse in die Murtenstrasse, der weiten Entfernung der Bushaltestelle von der Siedlung - der Fussweg überwindet eine nicht unbeträchtliche Steigung - sowie der zum Teil mangelnden Parkfläche eine Unzufriedenheit bemerkbar. Die Arbeitsgruppe des Vereins "Gemeinschaftszentrum Gäbelbach", eine aus Vermietern und Mietern bestehende Institution, beschloss deshalb, eine Erhebung über die Busbenützer, den rollenden und den ruhenden Verkehr durchzuführen. Auf Grund dieser Erhebungen kann folgendes Bild gewonnen werden:

- Die Einmündung Gäbelbachstrasse - Murtenstrasse wird täglich von durchschnittlich 3000 Fahrzeugen von und nach dem Gäbelbach befahren.
- Das öffentliche Verkehrsmittel wird täglich 2000 mal von Gäbelbächlern in Anspruch genommen.
- Der Gäbelbächler verpflegt sich mehrheitlich mittags zu Hause.
- Die Arbeitsplätze befinden sich zum grössten Teil im Stadtzentrum.

Es ist zu beachten, dass diese Erhebungen am 12. und 15. Januar, also zu einer eher verkehrsarmen Zeit, durchgeführt wurden.

Die zur Diskussion stehende Einmündung ist indessen nicht ungefährlich. Die Gäbelbachstrasse überwindet eine Steigung, und die Murtenstrasse ihrerseits liegt ebenfalls an einer Steigung, welche über die Einmündung hinausführt. Vor der Einfahrt in die Murtenstrasse muss der Fahrzeuglenker in der Regel infolge des starken Verkehrs auf der Murtenstrasse, welche ein Teilstück der Achse Ostschweiz - Westschweiz bildet, anhalten. Um dann in die Murtenstrasse einbiegen zu können, muss das Fahrzeug an einer Steigung angefahren werden, und dies bei kaltem Motor, ist doch seit Verlassen des Parkplatzes erst eine kurze Strecke zurückgelegt worden! Zudem sind die von links aus der Stadt herannahenden Fahrzeuge erst aus kurzer Distanz sichtbar, da die Murtenstrasse just vor der Einmündung über eine Kuppe führt.

Diese Umstände lassen die Sanierung der Einmündung dringlich erscheinen. Auch die Bedienung des Gäbelbachs durch das öffentliche Verkehrsmittel kann nur nach einer solchen Sanierung erfolgen.

Als Sofortmassnahme ist eine Lichtsignalanlage aufzustellen, um die Unfallgefahren herabzusetzen und den Bewohnern aus dem Gäbelbach zu erlauben, sich ohne allzugrosse Wartezeiten in den Verkehrsstrom der Murtenstrasse einzuordnen. Nachdem auch stadtwärts an der Kreuzung Murtenstrasse - Bethlehemstrasse bereits eine Lichtsignalanlage den Verkehr regelt, wären bei einer zweckmässigen Koordination der beiden Anlagen keine Stauungen zu befürchten.

Arbeitsgruppe Quartier

Gesucht: Werkstattgruppe

Anfangs Juni wird das Gemeinschaftszentrum Gäbelbach eröffnet werden. Dazu gehört auch eine kleine, aber gut ausgerüstete Freizeitwerkstatt. In den zwei grossen Haupträumen werden neben den Hobelbänken und Werktischen eine ganze Reihe von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen ihren Platz finden. So soll eine Band- und eine Tischkreissäge, eine kleine Hobelmaschine und eine Tischsäulenbohrmaschine angeschafft werden. In der Schweissecke wird neben der Poliermaschine eine kleine Autogen-, sowie eine elektrische Schweissanlage zu finden sein. Ein Lagerraum wird die angefangenen Arbeiten beherbergen, und ein klitzekleines Büro soll der Werkstattaufsicht zur Verfügung stehen. Wer aber führt den Betrieb dieser Werkstatt? Wie soll sie eingerichtet und organisiert sein, wem steht sie zur Verfügung?

Eines steht schon heute fest: Die Werkstatt, wie überhaupt das ganze Gemeinschaftszentrum ist für alle Gäbelbächler gebaut worden. So besteht nun die Idee, die Führung dieser Werkstatt einer verantwortlichen Gruppe von Bewohnern zu übergeben. Wie und in welchem Rahmen eine solche Werkstattgruppe funktionieren könnte, was für Aufgaben, Rechte und Pflichten sie hätte, ist noch nicht bestimmt. Die Meinung besteht jedoch, dass eine Freizeitwerkstatt für Gäbelbachbewohner gedacht, diese auch von Bewohnern geführt werden sollte.

Sind Sie passionierter Hobbyschreiner, -mechaniker oder haben Sie sonstwie Freude an handwerklichem Schaffen und würde es Sie darüber hinaus interessieren, in einem Team von Bewohnern diesen kleinen Werkstattbetrieb zu organisieren und später verantwortlich zu führen, melden Sie sich beim Gemeinschaftszentrum Gäbelbach telefonisch oder schriftlich. Das Zentrum gibt Ihnen auch weitere Auskunft über die Idee der Werkstattgruppe. Urs Egger

Sonntagsschule

Wiederbeginn und Aufnahme neuer Sonntagsschüler: Sonntag, den 25. April 1971, um 9.30 Uhr. Kinder bis 2. Klasse: Winterspielräume Blöcke A und C. Kinder ab 3. Klasse: Musterwohnung.

Neueröffnung einer Höckligruppe

für Kleinkinder im Alter von 3½ bis 6 Jahren. Sonntag, den 25. April, u m 9.30 Uhr, im Winterspielraum des Blockes B. - Die Höcklistunden finden nur jeden zweiten Sonntag statt und vermitteln unseren Kleinen eine auf sie zugeschnitten biblische Geschichte verbunden mit Singen, Zeichnen, Bildbetrachtung und Spiel. Ueber die Höcklisonntage orientiert der Kirchenzettel im Lokalanzeiger. Auskunft: Frau Balzli, Gäbelbachstr.39 (55 37 30).

SO WIRD BEI UNS NICHT GESCHLAFEN,
ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST.
WERDEN SIE MITGLIED BEIM
GÄBELBACHVEREIN.

GÄBELBACHVEREIN
TEL. 55 55 12

Arbeitsgruppe Quartier 1970/71

"Man hat Mieter gesucht und es kamen Bewohner."

In diesem Zitat verbergen sich die grossen und kleinen Probleme, die der Alltag in einer so grossen Siedlung, wie es der Gäbelbach ist, mit sich bringen.

Doch nicht nur diese Ueberbauung und die Ansiedlung einer bunten Gemeinschaft von Wohnungsbedürftigen hat revolutionären Charakter, besonders aber auch die Schaffung einer von politischen und konfessionellen Färbung freie Institution, wie die des Vereins Gemeinschaftszentrum Gäbelbach. Ein Kind dieses Zentrums ist die Arbeitsgruppe Quartier, welches vor kaum einem Jahr geboren wurde. Auch fehlte es damals nicht an Guckern und Zuhörern, die sehr besorgt waren, dass diesem Neugeborenen die nötigen Vitamine und Kalorien nicht fehlten, so dass der Arzt bald, zur Verhütung von Herzbeschwerden, eine Abmagerungskur verschrieb.

Die ersten öffentlichen Gehversuche wurden von einer interessierten Minderheit unseres Quartiers, am 16. Juni 1970 im Restaurant Gäbelbach, bestaunt, bewundert und auch etwas bemitleidet.

Trotzdem fielen einige seiner Wünsche nicht nur auf taube Ohren, so dass zweckmässige Verbesserungen ohne grossen Kostenaufwand verhältnismässig schnell verwirklicht wurden: Zusätzliche Parkplätze, ca. 12 Leit- und Sicherheitslinien am richtigen Ort, Fallenlassen der Tunnelbezeichnung, Rampe für Kinderwagen, verminderter Einsatz von pflichtbewussten Ordnungshütern im Dienst, dafür um so mehr in der Freizeit.

Aber im Kopfe dieses wachsenden Kindes wurde allerhand geplant. Damit die paar Strassenbenützer auf Rädern (ca. 3000 im Tag) nicht täglich mit Herzklopfen in den Strom des Verkehrsmolochs zwischen Ost und West sich wie Diebe einschleichen müssen, wurde von diesem Jungen die Sanierung der Einmündung (Lichtsignale) einem der guten Väter vorgeschlagen. Von hoher Warte aus wurde ihm aber dieser unrealistische Wunsch abgelehnt. Da dieses Kind aber ab Frühjahr ins Teenageralter kommt, wird es mit vermehrter Kraft den Kampf für das Ueberleben seiner Mitbürger in den Strassen und gegen ihre Isolation führen.

"Der Kluge fährt mit dem Züge."

Diese Möglichkeit besteht aber für den Gäbelbächler nicht, deshalb fährt er die ca. 6 km ins Stadtzentrum und zurück mit Auto, Moped, Velo, Last- und Lieferwagen; pardon! einige auch mit dem Tatzelwurm (ca. 2000 im Tag), die jedesmal die Reize einer längeren Ueberlandfahrt geniessen dürfen.

Warum dieses öffentliche Verkehrsmittel nicht auch in das Gäbelbachghetto führt, hat sich der Teenager schon mehrmals gefragt; denn an langen Winterabenden wäre das "Läubele" oder im Sommer bei Mondschein ein Soft Ice mit Musik im Garten oder auf der Terrasse einer Gaststätte in unserer heimeligen Stadt immer wieder ein Ereignis.

Auf diesen Luxus wird der Gäbelbächler aber verzichten; denn die Stafettenläufe während des Tages genügen; und mit privaten Vehikeln riskiert er das Leben oder findet keinen Parkplatz (weder in der Stadt noch den teuer erkauften im Gäbelbach).

Solche Probleme liegen ihm auch dieses Jahr besonders am Herzen, womit er zur Lösung dieser bei den Vätern auf vermehrtes Verständnis hofft. Diese Wunschträume sollen 1971 nicht nur Schäume sein; denn noch viele andere harren der Verwirklichung. Vielleicht meldet sich ein Götti aus dem Wunderland Amerika, der damit die Wünsche und Probleme dieses Teenagers sicher bald zu erfüllen wüsste. Deshalb gute Gesundheit und viel Lebensmut, lieber Gäbelbachjunge!

Pierre Weiss

Per voi Italiani

Rinnegare l'italianità?

L'articolo continuarà nel prossimo numero.

Frühling im Coop-Laden

Schon seit einigen Wochen, während einen draussen noch ein bissig kalter Wind bis auf die Knochen frieren liess, weht einen beim Betreten des Coop-Ladens im Gäbelbachzentrum ein Hauch von Frühling entgegen. Auf den ersten Blick scheinen die vielen grossen farbigen Papierblumen, die in der Luft schweben, die Ahnung der kommenden schönen Tage zu vermitteln. Aber bald entdeckt man die eigentliche, für Kunden und Personal wichtige Neuigkeit. Nach ein paar Tagen eines vorläufig noch geheimnisvollen Treibens - Ausräumens, Umräumens, Aufstapelns - stellte man fest, dass der ja eigentlich erst zwei Jahre alte Laden ein ganz neues Aussehen erhalten hat. Anfänglich fand man die Produkte erst nach einigem Suchen wieder - Macht der Gewohnheit! -, bis man dann merkte, dass nun alles viel besser und übersichtlicher präsentiert wird. Plötzlich ist auch durch das Auseinanderrücken der langen Gestellfronten viel mehr Platz vorhanden; Produkte, die zusammengehören, bilden nun wirklich eine Einheit; Hinweistafeln lassen auch einen neuen Kunden sich zurechtfinden. Durch die moderne Art der Präsentation und der Artikel-Einheiten lassen sich die Gestelle in wesentlich kürzerer Zeit nachfüllen.

Eigentlich schade, dass nicht schon früher an diese moderne Art der Ladengestaltung gedacht wurde!

Bn

Sonderangebot

Mineralwasser
Henniez Santé
mit Fruchtsaft und Aroma
Grapefruit fruitée
Orange fruitée
Vita Citron fruitée
Citronette Aroma
Literflasche -.60
statt -.70 +Glas
Harass mit 12 Literfl. 7.20
statt 8.40+Depot
mit Coop Marken

natürlich bei Coop

Leser schreiben

Miteinander ginge manches besser!

Oder: Unerbauliches rund um die Autobahn!

Die Auseinandersetzungen um die Linienführung der N1 und N12 in Bern-West haben Formen angenommen, die mit Sachlichkeit wenig, mit grober Simplifizierung und Gehässigkeit aber um so mehr zu tun haben. Mitbürger, die sich mehr oder minder temperamentvoll für die Belange des Umweltschutzes im Zusammenhang mit dem Autobahnbau einsetzen, werden in der Presse für dieses "Verbrechen", das sie da begehen, als Rechts- und Linksradikale bezeichnet; eine Unterstellung, die einfach grotesk ist! Dass mit solchen Anschuldigungen niemandem gedient ist, am allerwenigsten einer Bevölkerung, die in nächster Umgebung der geplanten Autobahnen ihr Leben fristen muss, sollte uns allmählich klar werden. Ein weiteres ist zu bedenken: wenn wir uns auf dieser Ebene befehden, wird eine Zusammenarbeit in Fragen, die unseren Lebens- und Erholungsraum betreffen, erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht.

Seien wir doch froh, ein paar "unruhige" Zeitgenossen unter uns zu haben, und hoffen wir für sie, dass sie sich weder verunsichern noch einschüchtern lassen.

Was bliebe uns denn, wenn das bisschen Bewegungsfreiheit, das wir in diese glorreiche Leistungsgesellschaft hinübergerettet haben, auch noch zum Teufel ginge? W.

Möwen, Möwen, Möwen

Sehr geehrter "Wulchechratzer",

Eben lese ich die Publikation der Promet AG betreffend "das Füttern der Möven". Wenn man weiss, wie sehr die Vogelwelt durch das vielfach unbedachte Anwenden von Insektiziden und anderen Giften dezimiert worden ist, muss man über dieses Verbot einfach empört sein. Es gibt also noch immer Menschen, welche das soviel diskutierte Buch der amerikanischen Biologin Rachel Carson, "Der stumme Frühling", nicht gelesen haben. Sind diese Menschen blosse Materialisten, haben sie keinen Kontakt zur Natur, oder sind sie zu bequem zum Nachdenken? Da rufen im Fernsehen bekannte Zoologen auf, in Italien und Belgien gegen den Vogelmord zu protestieren. Glauben Sie, dass das, was im nächsten Winter hier geschehen soll, besser ist? Seit die Kläranlage im Wohlensee in Betrieb ist, haben unsere Wintergäste die Wahl zwischen dem Hungertode und dem Betteln.

Um die Möven vom Betteln abzuhalten, müssten sie jeden Tag an der Aare gefüttert werden. Wer von uns kann es sich zeitlich erlauben, jeden Morgen in der Frühe an die Aare zu gehen? Wer aber will unsern Kindern erklären, dass wir diese Vögel verhungern lassen, nur weil ein paar Materialisten Angst um ihre Hausfassade haben?

Auch ich bin der Meinung, dass ein Abwandern der Möven auf das Wasser wünschenswert wäre. Aber hier genügt nicht ein allzu einfaches Verbieten, das etwas nach Diktatur riecht. Wenn sich die Möven auf ihr Element, das Wasser, zurückziehen sollen, müssen wir ihnen dort neue Futtergründe erschliessen. Vom ersten Tag ihres Erscheinens an im November oder Dezember müssen sie täglich in ausreichender Menge an der Aare oder am Wohlensee gefüttert werden. Dann werden sie ihr Betteln von selber einstellen. Wir dürfen uns auch nicht mit dem Tierschutzverein vertrösten und hoffen, dass er die notwendigen Schritte unternimmt, seine Mittel sind leider nur allzu beschränkt.

Wie wäre es zum Beispiel, wenn die Hausbesitzer im Quartier eine Sammelstelle für Mövenfutter errichten würden? Dieses Futter könnte dann jeden Morgen durch einen von den Hausbesitzern angestellten AHV-Rentner an die Aare gebracht werden. Oder vielleicht finden die Hausbesitzer noch einen besseren Vorschlag?

Ich hoffe, Ihr Interesse an der Angelegenheit geweckt zu haben. Sie könnten doch im "Wulchechratzer" die öffentliche Meinung aufrütteln! Mit freundlichen Grüssen A.K.

Antwort der Promet AG

Als Vertreter der Hauseigentümer und Mieter mussten wir uns den Aufrufen der Stadtverwaltung anschliessen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die sehr starke Verschmutzung von Fassaden und Balkonwänden führt unweigerlich zu sehr hohen Reinigungs- und Unterhaltskosten.

Heutzutage sollte alles getan werden, dass die Mietzinse gehalten und nicht unnötig erhöht werden müssen.

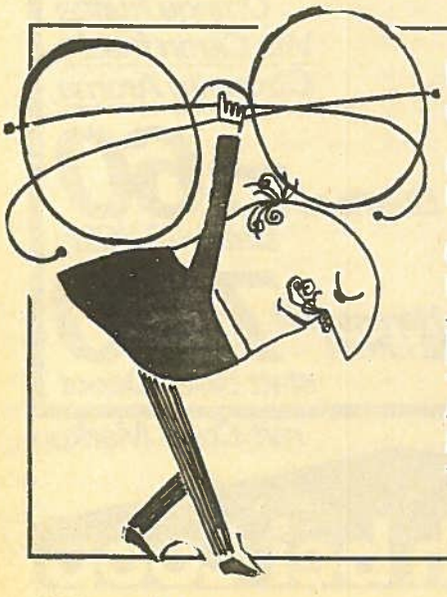
Verschiedene Mieter haben uns auf diese Verschmutzungen aufmerksam gemacht, weil sie offentlichlich nicht gewillt sind, zusätzlich Reinigungsarbeiten und Kosten auf sich zu nehmen.

Unser Aufruf war aus diesen Gründen unumgänglich und hat mit der Begründung des Mieterbriefes ganz und gar nichts zu tun.

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem mit Ankündigungen öffentlichen Interesses, insbesondere der Gemeinschaftszentren.

Verantwortliche Redaktion: H.-U. Büschi · R. Gammenthaler · U. Egger · H. Uehlinger
Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. Herausgeber: Verein «Der Wulchechratzer». Adresse: Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Telefon 56 48 48. Postscheck 30 - 31003, «Der Wulchechratzer», Bern. Im Abonnement: 16 Nummern pro Jahr Fr. 5.—. Auflage: 5500. Insertionspreise: 1/8-Seite Fr. 38.—, 1/4-Seite Fr. 76.—, 1/2-Seite Fr. 152.—, 1/1-Seite Fr. 304.—. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt.

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 6. Mai
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer: 13. Mai



Brillenträger werden beneidet...

denn die moderne Brille kleidet

Spezialgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen

P. Kaeser

Augenoptikermeister BSAF
Brünnenstr. 106A Bümpliz
Tel. 56 73 22

Lohnsparkonto 4¼%

Benützen Sie dieses günstige Zinsangebot bei der

Agentur Bethlehem der Spar+Leihkasse in Bern
Telefon 56 65 65

Aus der Schule

Nothelferkurs im Schulhaus Bethlehemacker

Wir brauchen wohl nicht lange nach dem Sinn eines Nothelferkurses zu fragen; ist es doch ganz klar, dass jeder einmal in die Lage kommen kann, in der er erste Hilfe leisten sollte. Das tägliche Leben ist ja so voller Gefahren, sei es auf der Strasse, am Arbeitsplatz oder auch beim Sport. Und wer könnte ruhigen Gewissens an einem um sein Leben ringenden Mitmenschen vorbeigehen?

Deshalb sind wir sehr froh, dass wir noch vor Schulaustritt an sechs Samstagvormittagen einen Samariterkurs besuchen durften. Was den Kurs, der übrigens unter der kundigen Leitung von Frau Steiner und Herrn Schneider durchgeführt wurde, besonders interessant machte, war, dass nicht nur trockene Theorie geboten wurde, sondern immer alles am praktischen Beispiel besprochen und geübt wurde. Dies gilt schon für den Anfang des Kurses, wo mittels Diapositiven gezeigt wurde, was für Folgen eine kleine Nachlässigkeit im Strassenverkehr haben kann. Grosses Gewicht wurde sodann auf das richtige Lagern von Verletzten gelegt; sei dies bei Schock, Bewusstlosigkeit, Hitzschlag oder Bauchverletzung. Jedes von uns war erstaunt, was für komplizierte Verbände sich mit einem Taschentuch anfertigen lassen. Wie wichtig das Funktionieren der Atmung ist, wussten alle, aber noch niemand hatte bis jetzt Gelegenheit, die Mund-Nasen-Beatmung selber auszuprobieren. Da uns das Rote Kreuz ein Phantom zur Verfügung stellte, wurde dies jetzt möglich. Einen Höhepunkt bildete sicher jener Samstagmorgen, an dem wir einen Verkehrsunfall "bauten". Hier zeigte es sich, wie schwierig es ist, in solchen Situationen richtig zu reagieren.

Nun ist der Kurs fertig, und wir bedauern, dass alles schon so schnell vorbeiging. Wir möchten nicht versäumen, Frau Steiner und Herrn Schneider für ihre Bemühungen recht herzlich zu danken.

Die Klasse Ia

Ausflug der „Wulchechratzer"-Verträger

Wir danken dem Wolkenkratzer. Am Mittwoch am Schwarzsee war es furchtbar lustig. Als wir nach Hause kamen, hatten wir rote Köpfe und einer hatte sogar Spitzensalat gemacht. Nun fragen sich die Leute: Warum hat die Klasse 5A so rote Köpfe? Die Antwort war einfach: Nun, wir waren am einzig schönen Tag am Schwarzsee.

Ruth M.

Allerlei

Im Kanton Waadt wird der Sexualunterricht für 11 - 14-jährige Schüler seit einem Jahr durch ein speziell geschultes Team (1 Arzt mit 40 nebenamtlichen Mitarbeitern)betreut. Der Dienst kann von den Schulgemeinden angefordert werden.

*

Der "Wulchechratzer" erhielt wegen der Umbenennung des östlichen Neuhausweges in Messerliweg verschiedene Zuschriften. Dass er davon nur die eine Anfrage an den Briefkasten-Housi veröffentlichte, wurde ihm von Anwohnern übel vermerkt. Für die betroffenen rund 20 Familien am alten Neuhausweg ist die neue Lösung unbefriedigend. Es ist die dritte Namensänderung dieses Strassenstückes, und erst letzten Sommer waren verschiedene Hausbesitzer aufgefordert worden, besser lesbare Hausnummern anzubringen. Damals erhielten sie einen eingeschriebenen Brief. Bei der jetzigen Namensänderung wurden sie überhaupt nicht begrüsst!

Der "Wulchechratzer" begreift den bestehenden Unmut. Dennoch muss er die jetzige Lösung als vernünftig betiteln, auch wenn das Vorgehen schärfstens zu rügen ist.

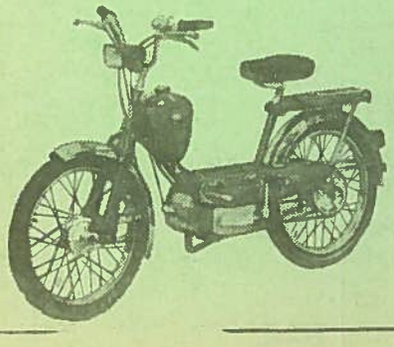
*

Auch in Bümpliz sind die Probleme der Kindergärten immer wieder vordringlich. An der Hauptversammlung des Kindergartenvereins vernahm man, dass bis zur Erstellung eines neuen Kindergartens beim Stapfenackerschulhaus voraussichtlich bis zum Herbst dieses Jahres etwa 25 der angemeldeten Kinder zurückgestellt werden müssen. In anderen Quartieren der Stadt gehen die Kinder zwei Jahre in den Kindergarten, was bei den heutigen Erkenntnissen über den Wert früher Lernerfahrungen für die Kinder von entscheidender Bedeutung sein kann. Es ist daher sehr zu begrüssen, dass im Stadtrat eine Motion eingereicht wurde (P.Fafri, soz.) mit dem Ziel, in der nächsten Zukunft einen zweijährigen Kindergartenbesuch für alle, die es wünschen, möglich zu machen.

*

Der Verein "Bethlehemer Jugend- und Ferienhaus Brünisried" teilt mit, dass am 31.März die zweite Frist für die Mitgliederwerbung ablief. Das Goldvreneli wurde wieder von Lilly Pfeuti gewonnen. Dem Spender des Goldstückleins und der fleissigen Werberin, die sich für diese Sache voll und ganz eingesetzt hat, sei herzlich gedankt. Der Dank gilt auch allen Mitgliedern für die prompte Einzahlung des Mitgliederbeitrages 1971.

Mofas ab Fr. 498.—
Klapprad ab Fr. 190.—
Velos ab Fr. 260.—



Immer in großer Auswahl bei

Heinz Hofer

Velos-Motos
Murtenstrasse 221
beim Rest. „Jäger"
Bethlehem-Bern
Telefon 56 06 40

favorit

Ihr nächstgelegenes Fachgeschäft für erstklassige Kleiderreinigung

Ecke Bethlehemstr./Bümplizstr.
Gratis Hauslieferung
Tel. 56 40 44

Jugendspalte

Jugendlauf Gäbelbach

Die Quartiergruppe Bouquet hat für dieses Jahr wieder einen Geschicklichkeitslauf für die Kinder von Bethlehem organisiert.
Datum: Samstag, 8. Mai, ab 13.00 Uhr.
Ort: Gäbelbach, Anfang Vita-Parcours.
Mitmachen können Mädchen und Buben des Postkreises 3027 Bethlehem, Jahrgänge 1956 bis 1964. (4 Kategorien, Mädchen und Buben getrennt). Anmeldung: Vor dem Lauf beim Provisorium Gemeinschaftszentrum Gäbelbach um 13.00 Uhr. Startgeld Fr. 1.--.

Die Teilnehmer sind nicht versichert.

Rangverkündigung und Preisverteilung nach dem Lauf. Der Jugendlauf wird bei jeder Witterung durchgeführt. Auskunft: Gemeinschaftszentrum Gäbelbach, Tel. 55 55 12.

Jugendclub Gäbelbach

Treffpunkt für Schulentlassene. Wir treffen uns jeden Montagabend, von 19 bis 21.30 Uhr, im Jugendkeller (Gemeinschaftszentrum-Provisorium) bei Musik und Diskussion (Discothek).

Aufkünfte erteilt das Gemeinschaftszentrum Gäbelbach, Tel.55 55 12

Tanz im Tscharnergutsaal

Samstag, 1. Mai, 20 Uhr, "The Greys"

Sport

Satus-Spieltag

Sonntag, den 25.April

Der Satus Bümpliz hat die Organisation des kantonalen Spieltages und des 1.Bümplizer Handball-Cups übernommen, an dem etwa 600 Spielerinnen und Spieler teilnehmen werden.
Austragungsorte sind:
für die Handballer die Schulanlage Stapfenacker;
die Faustballspieler erküren ihre Sieger in den Turnhallen der Schulhäuser Schwabgut und Höhe;
während die Korbballerinnen und Korbballer in den Turnhallen der Schulhäuser Bethlehemacker und Stapfenacker um den Sieg kämpfen.
Sicher werden sich einige Bewohner unseres Quartiers für die eine oder andere Sportart interessieren.
Wir haben keine Mühe gescheut, allen Teilnehmern, ob Zuschauer oder Spieler, einen angenehmen Tag zu bereiten, und hoffen, recht viele Satus-Freunde begrüssen zu dürfen.

Satus Bümpliz, Organisationskomitee

Ein nettes Spielchen

haben sich einige Leute, die zu später Nachtstunde jeweils das Tscharnergut heim- oder aufsuchen, einfallen lassen. Die Abfallbehälter wurden auf dem Mittelweg in Brand gesetzt, ein andermal der Inhalt in die Anlagen gestreut und die Behälter verschleppt. Herzliche Gratulation für diese ausserordentliche Mutprobe!

GALENICA AG

sucht für die Abteilung Zentraleinkauf

Büroangestellte

mit Maschinenschreib- und wenn möglich mit Französischkenntnissen

- Ihre Berufsrichtung ist nicht entscheidend, da Sie bei uns eine Branchenausbildung erhalten
- Der Einsatz könnte evtl. auch halbtagsweise erfolgen
- Sie finden bei uns moderne Büros, Fünftagewoche, 3 Wochen Ferien, Personalrestaurant

Wir erwarten gerne Ihren Anruf.

Telefon 031/55 22 22
intern 272

JEHLE
eidg.konz.Fachgeschäft

Elektronic
Color-Television und Radio
Alle Geräte in Miete-Kauf erhältlich

Aus Eintausch günstige Occasionsgeräte
Modern eingerichtete Reparaturwerkstätte
Verkauf und Service
Eildienst
Waldmannstr. 5, Tel. 552751

Schilthorn

Die Schilthornbahn in Mürren sucht für den Betriebsunterhalt und Neubau von Anlagen einen jüngeren

Mechaniker oder einen Elektromonteur

Wenn Sie sich für diese vielseitige und interessante Stelle interessieren, so richten Sie bitte Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an die
Direktion der Schilthornbahn, 3825 Mürren.